

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 27.

Montag, 3. Februar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Verordnung.

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1895 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 18. Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1895 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere bez. nach den Gesetzen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 für die an den Folgen der Impfung der Lungenseuche umgekommenen oder wegen dieser Folgen zu Schlachten gekommenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand gefallene oder getödtete Rinder zu gewähren gewesen, bez. an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten Rinder ein Jahresbeitrag von dreizehn Pfennigen zu erheben, während auf die Pferde ein Beitrag diesmal nicht entfällt.

Intem Solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1881, Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1884, Seite 62, und von 1886, Seite 64 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung des bezüglichen Jahresbeitrags berufenen Polizeibehörden (Stadtrathe, Bürgermeister, Gemeindevorstände) hiermit angewiesen, auf Grund des von den Kreisauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisses der oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Rindvieh-Besitzern unverzüglich einzuheden und bis längstens den 1. April dieses Jahres unter Beischluß des Verzeichnisses an die Kreisauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 27. Januar 1896.

Ministerium des Innern.  
v. Meisch.

Hartmann.

## Bekanntmachung.

Auf die nächsten sechs Jahre sind für ihre Wohnorte anderweit beziehentlich neu in Pflicht genommen worden die Herren

Gemeindevorstand **Friedrich Ernst Densel** in **Kobeln** und  
Gemeindevorstand **Wilhelm Richter** in **Jahnishausen**  
für die bisher von ihnen verwalteten Functionen,

sowie

Gutsbesitzer **Ernst Theodor Reinhardt** in **Böhlen**  
als Gemeindevorstand für Jahnishausen mit Böhlen,

Hausbesitzer **Friedrich Wilhelm Herrmann** in **Zeithain**  
als Gemeindevorstand,

Gutsbesitzer und Gemeindevorstand **Friedrich Robert Deunewitz** in **Bessa**  
als Gemeindevorstand,

Hammerarbeiter **Ernst Kimmel** in **Bessa**  
als Gemeindevorstand und

Gutsbesitzer **Ernst Hugo Klossche** in **Deutewitz**  
als Gemeindevorstand und zugleich als Standesbeamter.

Großenhain, den 30. Januar 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wilsch.

Wte.

## Bekanntmachung.

Für den abgegangenen Schatzmann Brüg ist am heutigen Tage von dem unterzeichneten Rathe Herr **Heinrich Christian Ernst Dröbner**, bisher Gemeindevorstand in Hainberg bei Dresden, als **Schatzmann** für die Stadt Riesa eidlich in Pflicht genommen worden.

Riesa, den 1. Februar 1896.

Der Rath der Stadt daselbst  
Räder.

S.

## Prinz Boris

von Bulgarien, der dieser Tage erst sein zweites Lebensjahr vollendet, ist gegenwärtig eine der am meisten genannten fürstlichen Persönlichkeiten. Sein Vater, der Prinz Ferdinand, ist in alle Welt herumgereist, um die Umtaufung seines Sohns nach griechisch-katholischem Ritus, so wie es die Verfassung Bulgariens fordert, zu ermbögen. Er ist persönlich nach Rom gegangen, um den Papst um Zustimmung zu bitten, hat aber selbstverständlich einen ablehnenden Bescheid erhalten. Wie berichtet wird, hat ihm der Papst geradezu mit der großen Exkommunikation gedroht, wenn die Umtaufung stattfinden sollte. Der Termin, auf den sie bestimmt zugesichert war, der 30. Januar, ist verstrichen. Der gequälte Prinz Ferdinand, so redlich er sich müht, vom Fied zu kommen, bewegt sich nicht in gerader Richtung, ja, nicht einmal in Schlangenlinien, sondern im Kreise wie die von einem bösen Geist in der Irre Geführten.

Soweit es von dem Prinzen abhängt, dürfte bis auf

Weiteres alles beim Alten bleiben. Die Entscheidung liegt aber am Ende bei der Sobranje und bei dem bulgarischen Volke, und deren schließliche Haltung ist schwerer vorherzusagen. Versichert wurde allerdings, der Prinz werde es nun, da das Kabinett Stolkow, weil auf die Umtaufung verpflichtet, mit dieser stehe und falle, mit einem Kabinett Grefow-Belkow versuchen. Damit aber würden die bulgarischen Vorgänge bereits weit ins Tragikomische hineingelangen. Die beiden genannten Politiker sind sozusagen die politischen Erben Stambulows, Belkow sogar ein ganzes Sammelwesen von unerträglichen Eigenschaften für den Prinzen. Ist er doch nicht nur der eine der beiden anerkannten „liberalen“ Führer, sondern gleichzeitig auch Schwager Stambulows, neben welchem er an dem Worttage verwundet wurde, und endlich noch Herausgeber der gehakten, so schwer verfolgten „Swoboda.“ Mühte der Prinz diese beiden Männer zu Hilfe zu rufen, es wäre ein Wuhgang ohne gleichen an das Grab Stambulows, das noch vor etlichen Monaten der Böbel Sofias ungestraft beschimpfen durfte. Und dabei wäre es noch sehr zweifelhaft, ob diese Demütigung et-

was nützen würde, denn die Zucht, in welcher Stambulows eiserner Hand das bulgarische Volk und die Parteihauptlinge zu halten wußte, ist seit dessen Sturz und vollends seit dessen Ermordung, deren demoralisirende Wirkung nicht ausbleiben konnte, längst dahingeschwunden.

Der Prinz ist nun freilich eine zähe Natur und hat starke Nerven, wie er genugsam bewiesen hat; er wted selbst großen Schwierigkeiten gegenüber den Kampf nicht so leicht aufgeben, denn er hat sich nun schon über acht Jahre auf seinem Posten behauptet, und der Entschluß, sich und seiner Dynastie den bulgarischen Thron zu sichern, ist, seitdem er sich vermählt und einen Sohn besitzt, in ihm gewiß noch mehr befestigt worden. Aber wenn auch dieser Gedanke in ihm fest wurzelt, so sind, um Anhänglichkeit an ihn und sein Haus im Herzen des bulgarischen Volkes Wurzel fassen zu lassen, acht Jahre doch eine kurze Zeit, namentlich wenn man bedenkt, daß sechs Jahre davon, und zwar die für das Gedeihen Bulgariens erfolgreichen unter das Reglement Stambulows fallen. Was seitdem geschehen ist, läßt Bulgarien innerlich wieder ziemlich verwildert

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Rath beabsichtigt, die diesjährigen **Grünungen** in den kommunal-lichen Gärten, auf dem sogenannten Lehnigt und auf der Wiese hinter der Wasserkunst zu verpacken.

Die Bedingungen werden auf Verlangen auf der Rathskanzlei bekannt gegeben werden, wofelbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt werden wird.

Postofferten sind bis **zum 15. Februar dieses Jahres** anher einzureichen.

Riesa, am 3. Februar 1896.

Der Rath der Stadt daselbst  
Räder.

S.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des aus seiner hiesigen Stellung ausgeschiedenen Rathregistrators Herrn **Lann Herr Rathregistrator Karl Richard Uno Feldner** hier als zweiter stellvertretender Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Riesa in Pflicht genommen worden ist.

Riesa, den 1. Februar 1896.

Der Rath der Stadt daselbst  
Räder.

S.

Es sollen

1. die Lieferung von **Schränken, Tischen, Stählen, Brodbretern, Gewehrgerüsten, Feuerrouleaux, Spiegeln, Waschrögen, Böttcherwaren** (rund 70000 Mt.), **Beistellen, Lampen, Müllschuppen, eis. Handlabein, Leuchtern, Speise- nöpfen, Zucknapfen, Wassereimern, Küchengeräthen** (rund 50000 Mt.), **Eh- nöpfen, Wasserkrügen, Waschbecken** (rund 2000 Mt.) und  
2. der **Anstrich der hölzernen Geräthe** nach Handwerkszweigen — größere Posten getheilt — vergeben werden.

Bedingungen und Proben liegen werktäglich von 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. hier aus. Angebote sind bis 11. Februar zu 1 bis 11, zu 2 bis 10,30 Vorm. versiegelt, gebührenfrei und mit den Aufschriften

zu 1. „Geräthe-Lieferung“,  
zu 2. „Geräthe-Anstrich“

anher zu senden.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Zuschlagsfrist 14 Tage. Truppen-Uebungsplatz Reithain, den 31. Januar 1896.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Die Lieferung von ca. 1600 kg versch. trockener Gemüße, 400 kg Weizenmehl, 6000 kg Roggenbrot, 1500 kg Semmel, 5000 kg Kartoffeln, 800 kg Mohrrüben, 500 kg Speisesalz, 3500 kg Fleischwaren, 250 kg Butter, 20 Schock Eier, 700 Port. Lagerbier, 50 hl Braumbier, 30 hl Milch auf die Zeit vom 1. April 1896 bis mit 31. März 1897 soll unter den zur Einsicht im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung ausliegenden Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Beschlossene mit der Aufschrift „Angebote auf Verpflegsgegenstände“ versehene Zuschriften sind bis **zum 10. Februar c. vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit Termin stattfindet, portofrei anher einzusenden.

Riesa, am 2. Februar 1896.

Königliches Garnison-Lazareth.

## Bekanntmachung.

Die Anfuhr von **100 Kubikmeter Klarschlamm**, ab Bruch Behren zum hiesigen Straßenbau, soll **Sonnabend, den 8. Februar ds. Js.**, Nachmittags 5 Uhr im **Saahofe Kobeln** nach dem Mindestforbern vergeben werden. Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Kobeln, den 1. Februar 1896.

Sähne, G. B.

und nach außen hin nicht nur an Ansehen wesentlich gemindert, sondern aus einem Elemente der Ordnung auf der Balkanhalbinsel geradezu in eine Gefahr für dieselbe verwandelt erscheinen.

In demselben Grade, wie diese Entwicklung fortschritt, hat sich natürlich auch das Interesse Europas für die endliche Ausgestaltung der bulgarischen Geschichte vermindert; daselbst beschränkt sich einfach auf den Wunsch, daß dort endlich einmal eine feste Ordnung irgendwelcher Art Platz greifen möge. Auf den Kauf- und Tauschhandel, den der Prinz mit seinem Sohne vorzunehmen beabsichtigt, sieht man aber von Rußland her mit dem größten Interesse. Prinz Ferdinand ist dadurch in die üble Lage gerathen, entweder um dynastischer Vortheile willen ein Opfer an Ueberzeugung und Familienfrieden zu bringen oder die Verfassung des eigenen Landes zu verletzen. Der neue Zar hat sich dem Fürsten Ferdinand gegenüber nicht so unnahbar erwiesen, wie Alexander der Dritte. Die Annäherungsveruche Bulgariens seit dem Sturze Stambulows sind nicht gänzlich erfolglos geblieben. Aber unter keinen Umständen kann Rußland an der vollständigen inneren Umgestaltung Bulgariens gelegen sein. Es will sich auf der Balkanhalbinsel keinen Konkurrenten für die Erbschaft des „kranken Mannes“ am Goldenen Horn erziehen. Prinz Ferdinand mag in dieser Beziehung thun, was er wollte, er mag seinen Boris umtauschen lassen oder nicht — wenn er nicht ein folgamer Besatz Rußlands wird, kann er in Petersburg nie auf Anerkennung rechnen. — y.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser, bei dem die Professoren von Bezold und Slaby-Warburg am Sonnabend zum Thee geladen, kam wieder auf die Entdeckung Königens zu sprechen und betonte, daß die neue Entdeckung namentlich der Kriegschirurgie wesentliche Dienste leisten könnte. Er sprach den Wunsch aus, darüber noch einen Vortrag zu hören.

Wie man aus Brindisi meldet, wird Freiherr von Hammerstein heute, am 3. d., in Begleitung Wolff's und dreier anderer deutscher Criminalpolizisten, die bereits in Brindisi eingetroffen sind, über Ancona Rimini und Bologna nach Deutschland gebracht werden. Bis an die Grenze werden ihn außerdem vier Karabinieri begleiten.

Das Festessen der Mitglieder des Bundesraths am 20. Februar findet im Kaiserhof statt. Es werden dazu die sämmtlichen früheren noch lebenden Mitglieder, die der ersten Sitzung des Bundesraths am 20. Februar 1871 beigewohnt haben, mit einer Einladung bedacht werden.

Vom Reichstag. Am Sonnabend erlebte man in erster und zweiter Lesung die Zusatzklärung zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr vom 14. Oktober 1880 und trat sodann in die Beratung des Etats für das Reichsjahresbudget ein. Abg. Wasser mann (natlib.) brachte die ungünstige Lage der Handlungsgehilfen zur Sprache und wandte sich gegen die jetzt geltenden Vorschriften über die Kündigungsfrist und gegen die sogenannte Konkurrenzklause. Erstere müsse für den Prinzipal und den Angestellten dieselbe sein, sonst würde ein kaufmännisches Proletariat entstehen. Die Konkurrenzklause bedürfe dringend einer neuen gesetzlichen Regelung; die Conventionalstrafen, die darin festgesetzt würden, seien unverhältnißmäßig groß. Staatssekretär Lieberding erwiderte, die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches seien in dieser Hinsicht für die Gegenwart nicht mehr ausreichend, und die Regierung sei der Ueberzeugung, daß bei einer Neuregelung der Materie die Gehältsfrage berücksichtigt werden müsse. Es sei das ernste Bemühen der Regierung, den Wünschen der Handlungsgehilfen gerecht zu werden. Abg. Singer (soz.) wünschte eine Beschleunigung der Revision des Handelsgesetzbuchs und fragte, ob bezüglich richterlicher Urtheile, an denen geistig unmaassgebene Richter theilgenommen hätten, gesetzgeberische Schritte gethan würden, und ob insbesondere eine lex Brausewetter zu erwarten sei, durch welche alle Urtheile, bei denen der verstorbene Landgerichtsdirektor Brausewetter mitgewirkt habe, von der Zeit an, wo er geistig erkrankt sei, für nichtig erklärt würden. Staatssekretär Lieberding erklärte, daß die jetzigen Gesetze nach dieser Richtung vollkommen ausreichten. Ein geistig erkrankter Richter werde auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von seinem Amte suspendirt beziehungsweise entlassen, und sollten Richterprüche gefällt worden sein, an denen geistig erkrankte Richter theilgenommen hätten, so seien die Urtheile wegen unvorschriftsmäßiger Befehung des Gerichts revidibel. Zu der Annahme, daß Landgerichtsdirektor Brausewetter während seiner richterlichen Thätigkeit geisteskrank gewesen, liege kein Grund vor. Abg. Schröder (fr. Ber.) beklagte es, daß Vorkommnisse des alltäglichen Lebens hier politisch ausgebeutet würden, und daß gar ein Spezialgesetz verlangt werde. Es sei geradezu unmöglich, den Beweis zu führen, daß der genannte Richter schon längere Zeit geisteskrank gewesen sei. Ein Spezialgesetz sei unnötig, denn den Beurtheilten bleibe eventuell der Weg der Begnadigung. Abg. Schmidt-Warburg (Cit.) betonte, daß man aus den früheren Aeußerungen Brausewitters nicht schließen könne, daß er geisteskrank gewesen sei; das Vorgehen des Abg. Singer sei ganz deplacirt. Abg. Singer (soz.) wiederholte, daß Brausewetter während seiner richterlichen Thätigkeit geisteskrank gewesen sei, und daß seine Kollegen seinen Zustand hätten erkennen müssen. Staatssekretär Lieberding betonte nochmals, es liege absolut kein Beweis dafür vor, daß Brausewetter während seiner richterlichen Thätigkeit geisteskrank gewesen, und wies die Anschuldigungen gegen die Kollegen Brausewitters entschieden zurück. Diese Anschuldigung solle auf ihren Urheber zurück. Abg. Benzmann (fr. Volksp.) hielt die Begnadigung in diesem Falle nur für einen Nothbehelf; der einzige Weg zur Abhilfe sei die Aufnahme einer Bestimmung in die Novelle zur Strafprozessordnung, nach welcher das Wiederannahmeverfahren statthaft sein solle in Fällen, wo ein mitwirkender Richter geisteskrank geworden sei, sofern die

Erkrankung für die Zeit der Urtheilssprechung festgestellt würde. Abg. Stadthagen (soz.) hielt alle vorhandenen Mittel, um ein Unrecht gut zu machen, für unzulänglich. Abg. Hütgenau (soz.) erwiderte den Offener Meinungsprotest.

**Frankreich.** Der Konkurrenzneid der französischen Arbeiter, insbesondere der „Genossen“, hat dahin geführt, daß eine Sonderbesteuerung fremder Arbeiter beschlossene Sache ist. Es handelt sich nur noch um die Ausführungsweise. Damit ja Niemand sich der Steuer entziehe, soll sie von den Arbeitgebern erhoben werden, denen es dann überlassen bliebe, sich an den betreffenden Arbeitern schadlos zu halten. Denn auf eine direkte Bemachtigung der letzteren zu Gunsten der einheimischen Arbeiter ist es abgesehen. Seitens der mit der Prüfung der Angelegenheit betrauten Commission ist eine Monatssteuer von 2 Franc für jeden in Frankreich beschäftigten Arbeiter vorgeschlagen. Allein da in vielen Orten, insbesondere in den Hafenstädten, fremde Arbeiter auch tags- oder wochenweise beschäftigt werden, so würde für diese eine anderweitige Steuererhebungsart eingeführt werden müssen. Ueber diesen Punkt sind die Commissionsberatungen gegenwärtig in der Schwebe. Sobald eine Einigung erzielt sein wird, geht es a. a. die Fertigstellung des Berichts und an die Ausarbeitung der entsprechenden parlamentarischen Vorlage.

**Bulgarien.** Bald nach der Ankunft des Fürsten Ferdinand in Sofia wurde im Schlosse ein Ministerrath abgehalten, in dem der Fürst selbst den Vorsitz führte. — Für den Fall eines Cabinetswechsels wird jetzt Grelow als neuer Ministerpräsident genannt. Es hat bereits eine Versammlung, von Stambulowisten stattgefunden, in der eine Ministerliste für ein Cabinet Grelow zusammengestellt wurde. In Regierungskreisen wird allerdings noch immer behauptet, daß es zu einer Ministerkrise nicht kommen werde, da der Fürst entschlossen sei, den Prinzen Boris in kürzester Zeit taufen zu lassen.

**Belgien.** Am Antwerpener Rheinquai fand eine blutige Schlägerei zwischen Matrosen des Lloyd-Dampfers „Preußen“ und englischen des Dampfers „Hestman“ statt; ein deutscher Matrose namens Jostborn ist schwer verletzt.

### Deutsches und Sächsisches.

Melisa, 3. Februar 1896.

— Eine raffinierte Schwindelerei hat heute früh ein etwa 12jähriger Knabe ausgeführt. Derselbe kam in ein hiesiges Produktengeschäft und verlangte von der anderweit im Laden stark beschäftigten Geschäftsinhaberin für 20 Pfg. Datteln. Auf das Bedenken, daß solche allein nicht vorräthig, wohl aber Nischoß zu haben sei, entschloß sich der Knabe für das letztere. Um dem von ihm erstausgedrückten Verlangen nachzukommen, wurden aus dem vorhandenen Nischoß möglichst viele Datteln herausgesucht und dem Knaben schließlich die Datteln mit Inhalt übergeben. Der Knabe hatte bereits das kleine Geldpaket aus den Datteln gelegt und entfernte sich nunmehr schleunigst mit der erhaltenen Waare. Die Geschäftsinhaberin sah sich aber nicht wenig enttäuscht, als sie in dem sofort geöffneten kleinen Paketchen nicht 20 Pfg. in haarer Münze, sondern — ein Stückchen Braunloble in breitgedrückter Form vorfand. Alle sofort angestellten Nachforschungen nach dem jungen Schwindler blieben leider erfolglos.

— Gestern traf der Rettendampfer Nr. 16 mit einem aus drei Rähnen bestehendem Schleppzug von Magdeburg kommend hier ein. Nachdem die Rähne am oberen Elbquai angebracht, fuhr der Dampfer wieder leer thawärts.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden sich, wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, Artilleriekämpfe in einer Großartigkeit abspielen, wie sie noch nicht, auch bei den letzten Manövern nicht, zur Darstellung gelangt sind. In großen Verbänden wird die Artillerie auftreten, und da die Meinungen, wie sich Artilleriemassen im Rahmen der höheren Truppenverbände bilden und wie sie wirken können, oft noch recht weit auseinandergehen, so erwartet man eine Klärung der Ansichten nach dieser Richtung. Auch soll sich die höhere Truppenführung noch gründlicher in das Wesen des Massenartilleriegeschäfts, dessen planvolle Leitung besonders schwer ist, vertiefen. Hauptächlich aber wird es sich um zwei Fragen von außerordentlicher Wichtigkeit handeln, nämlich: „Wie ist die Verteidigungsartillerie zu verwenden, welche nicht siegreich gegen die Angriffsartillerie gewesen ist, oder welche den entscheidenden Kampf aus diesen oder jenen Gründen nicht ausführen konnte?“ sowie: „Bietet in der Entscheidungsschlacht ein Angriff Chancen des Gelingens, wenn die Verteidigungsartillerie sich siegreich behauptet?“ Diese Frage ist von ungeheurer Wichtigkeit und bis jetzt noch ungelöst.

— In der vierten Vortragsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, die am 7. Februar, Nachmittags 4 Uhr in der deutschen Spänke zu den „3 Räden“ Dresden, Marienstraße stattfindet, wird Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Franz Döbeln über Gerichten sprechen und hierbei ganz besonders der Braugerste und deren anzubauenden Nothständen und Vordrägen Aufmerksamkeit widmen. Der Herr Vortragende ist durch unter seiner Leitung ausgeführte verschiedene Anbauversuche in größeren Wirtschaften in der Lage, den sächsischen Landwirthen geeignete Jüngerzeige bei Anbau dieser immer mehr an Wichtigkeit gewinnenden Feldfrucht zu geben, so daß zum Besuche des Vortrags nicht warm genug gerathen werden kann. — Gleichzeitung gelangt ein Sortiment Wucherbraugerste, das von einer großen sächsischen Mälzerei gütigst zur Verfügung gestellt worden ist, zur Ausstellung.

— Wie dem 1. Februar traten im Königreich Sachsen außer den Hasen auch die Rebhühner, die Hasanen außerhalb der Hasen, die Schneepfen, Hühner von Auer-, Wild- und Gajelwild, Wachteln und Vespellen, in Preußen das weidliche Roth- und Damwild nebst Wildkälbern, die Hasen,

Auer-, Wild- und Hasanenbennen, Gajelwild etc. in Ostpreußen die Rebhühner, Hasen und Rebhühner, sowie alle Drosselarten in die Schonzeit. Nur wenige Wildsorten, wie Weißhirsche und Wildenten, dürfen im Monat Februar noch erlegt werden.

**Grödenhain.** Ein Vorkommniß sensationellen Charakters ereignete sich in unserer Stadt. Der in Folge seiner Thätigkeit in Wahl- und Wanderversammlungen weit bekannte Herr Hubert Freiliger von Schorlemer wurde am Sonnabend durch Gerichtsbeamte verhaftet und in das hiesige Amtsgericht zur Einlieferung gebracht. Wie man hört, soll die Verhaftung durch Wechsellmanipulationen veranlaßt worden sein. Herr v. Schorlemer wurde bereits vor einigen Tagen verhaftet, das Amt des Vorsitzenden im hiesigen „Konservativen Verein“ niederzulegen und aus dem Vorstand des Konservativen Landesvereins auszuschließen.

**Melisa.** Die am Sonnabend hier stattgefundene Versammlung des Bundes der Landwirthe nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Nothlage der Landwirtschaft, des Handwerkes, des Kleingewerbes ist eine so trostlose geworden, daß wir im nationalen Interesse an allen Forderungen des Bundes festhalten müssen, besonders an der Verstaatlichung der Getreidezufuhr, Reform der Währung und Börse, dem Beschäftigungsnaheis für das Handwerk, verbunden mit der Schaffung von Zwangs-Zunnungen und einem durchgreifenden Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb. Sofern die verbündeten Regierungen in den bestehenden Handelsverträgen ein Hinderniß zur Durchführung der von uns geforderten, wahrhaft nationalen Wirtschaftspolitik erblicken, erachten wir es als dringend erforderlich, baldmöglichst die geeigneten Schritte zu thun zu einer Revision bezw. Aenderung der Handelsverträge unter der gleichzeitigen Kündigung aller Meistbegünstigungsverträge.“  
Meißen, 1. Februar 1896.

Der Hauptbelegte:  
Sachse-Melisa, Vorsitzender.

† Dresden. Der König und die Königin reisen morgen Abend 7 Uhr 31 Minuten nach Leipzig. Von dort aus begibt sich die Königin Sonnabend, den 2. Februar, nach Braßel, um der am 12. Februar stattfindenden Vermählung der Prinzessin Henriette von Belgien beizuwohnen.

\* Dresden. Dem Vernehmen nach hat der Bischof von dem durch den Abbruch der alten Sakramen frei werdenden Areal ein großes dreieckiges Stück, nach dem vorläufigen Plan Raum für 17 Häuser bier, um den Preis von 1 200 000 Mark verkauft. Der ursprünglich verlangte Verkaufspreis von 115 Mark pro Quadratmeter ist damit um ein beträchtliches überschritten worden. Das verkaufte Stück grenzt an die katholische Kapelle und dürfte wohl zuerst bebaut werden.

\* Dresden. Trotz des Winters ist am Ausgange der Grunertstraße gegenüber dem Ausstellungspark eine kleine Stadt entstanden. In den dort befindlichen städtischen Anlagen hat man das Fachwerk einer Anzahl alterthümlicher Gebäude errichtet, die bei der im Sommer stattfindenden Kunstgewerbe- und Industrieausstellung als Alt-Dresden Besucher heranziehen sollen. In den Gebäuden wird vor Allem für des Leibes Nahrung und Nothdurft gesorgt werden; die altsächsischen oder besser gesagt die altsächsisch gekleideten Wägelchen, welche den neuzeitlichen Stoff mit möglichst historischer Treue erdengen sollen, dürften zur Verherrlichung der Ausstellung viel beitragen. Die vorher stattfindende Internationale Gartenbauausstellung plant auf einem Theile des angrenzenden Großen Gartens die Errichtung eines Spreewaldortes, natürlich mit Spreewalderrinnen, Kahnfahrten u. dergl. Eine Ausstellung ohne derartige Anhangsel ist jetzt nicht mehr gut denkbar.

Dresden, 1. Februar. Die Mittheilung der „Kön. Ztg.“, daß der Entwurf des Landtagswahlgesetzes für das Königreich Sachsen am Montag bei den Ständen eingebracht werde, entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage. Bis jetzt hat der noch im Entstehen begriffene Entwurf des Ministeriumsgebäude noch nicht verlassen.

Dresden. Wohnspielplan der Königl. Hoftheater.  
Alstadt. Dienstag: Die Hugenotten. (Anfang 7 Uhr.)  
Wittmoos: Des Teufels Anteil. Donnerstag: Lothegrin (Anfang halb 7 Uhr.)  
Sonabend: Alessandro Stradella.  
Sonntag: Falstaff. Die Puppenfee. — Neustadt. Dienstag: Philippine Welter. Mittwoch: Der Diener zweier Herren. Antreu. Donnerstag: Der Gefandtschafts-Attaché. Freitag: J. E. Die Wäus. Sonnabend: Substriptionsball. Sonntag (für die Sonnabend-Abonnenten des 8. Februar): Die Wäus.

Strießen. Hier wurde dieser Tage eine junge Brauer's-Heftau, welche seit etwa 4 Jahren mit ihrem Manne in glücklicher jedoch kinderloser Ehe lebt, von einem Kinde entbunden. Die Niederkunft überraschte sie, während sie gerade ganz allein in der Wohnung war. Verschiedene Frauen aus der Nachbarschaft leisteten ihr die erste Hilfe, bis dann schließlich eine Hebammen hinzukam. Der letzteren fiel es sofort auf, daß das Kind offenbar schon mehrere Tage gelebt hatte, auch sonst fand sie manches Auffallende und so drängte sich ihr die Ueberzeugung auf, daß die Frau gar nicht geboren habe und das Kind unerschaffen sei. Die Kriminalpolizei beschäftigte sich schließlich mit der Angelegenheit und verhaftete die junge Frau. Es ergab sich, daß dieselbe, um ihrem Mann mit einem schnell erwünschten Kinde zu beschaffen, sich ein solches von einer hier in einer Geburtsklinik befindlichen jungen Mutter verschafft hatte. Sie hatte denselben das Kind abgenommen, um es angeblich in eine ansässige Familie zu bringen, wo es an Kindesstatt angenommen werde. Kaum hatte sie das Kind in ihrer Wohnung gehabt, so hatte sie den geschickerten Vorgang in Scene gesetzt, um dem Irren zu erwidern, daß sie selbst dem Kinde das Leben gegeben habe. Weiter aber stellte es sich heraus, daß sie ganz dasselbe Manöver schon einmal vor zwei Jahren ausgeführt hat. Das damals von ihr in das Haus gebrachte Kind ist auch auf den Namen ihres Mannes getauft worden, dasselbe ist ihr aber dann wieder gestorben. Das Wunderbare bei

der Sache ist, daß ihr Ehemann in beiden Fällen fest davon überzeugt gewesen zu sein scheint, daß seine Frau wirklich geboren habe. Da die Frau eine gewinnbringende Arbeit nicht gemacht hat, so dürfte ihre Strafe nicht allzu hart ausfallen.

**Kuerbach.** In der Kuerbach-Rodewischer Gegend, woselbst die Schiffenindustrie jetzt arg darniederliegt, geht die Wärfelfabrikation jetzt so flott, daß Stepperrinnen, Knopfloch-Nähmaschinen, Plättentinnen u. s. w. nicht hinreichend auszu-treiben sind und gewandten Arbeiterinnen bei dauernder Beschäftigung ein Wochenverdienst von 15 bis 20 Mark ge-donen wird. So stehen in der hiesigen Gegend die theuren Schiffenstickmaschinen zwar vielfach unbenutzt da, die Ar-beitkräfte aber sind wenigstens untergebracht.

**Koswien, 31. Januar.** Wiederholt im vorigen und n diesem Jahre wurden an hiesigen öffentlichen Bahnhöfen falsche Zweimarkstücke von verschiedenen Geprägten — u. A. solche von Kaiser Friedrich III. — angehalten. Sie unter-scheiden sich von den echten Stücken insbesondere durch die größere Leichtigkeit. Es wird geargwöhnt, daß sich die Her-stellungsstelle hier oder in der Umgegend befindet. Die Aus-führung der Falschstücke ist eine so täuschende, daß erfahrene Kassierer sie unbeanstandet annehmen. Erst späterhin wurde die Unechtheit der Geldstücke festgestellt.

**Bayern.** In Wülthgen brachte vor einigen Tagen eine in eifersüchtige Wuth gerathene Frau ihrem schlafenden Mann mit einem Rasirmesser so schwere Verletzungen bei, daß der-selbe in eine Klinik gebracht werden mußte. An seinem Auf-kommen wird gezweifelt.

**Crimmitschau.** Am Donnerstag Nachmittag wurde im sogenannten Röhgrund der Tuchmacher Herr R. P. von hier todt aufgefunden. Der Verunglückte hatte einen Spazier-gang unternommen. Während desselben ist er jedenfalls von Krämpfen befallen worden, an welchen der sonst kräftige Mann seit langem litt, ist hilflos an der einsamen Stelle während der kalten Winternacht liegen geblieben und so in bedauernswerther Weise einem frühen Tode verfallen.

**Borna, 1. Februar.** Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte nach der Rathsvorlage 1500 Mk. zu Prämien für hervorragende Leistungen auf der im Mai d. J. hier statt-findenden Bezirks-Ausstellung. Je 500 Mk. sollen beiden Abtheilungen, Gewerbe und Handwerkschaft, die gleiche Summe hiesigen Kunststellers zu Gute kommen. Auch von anderer Seite stehen dem Ausschuss namhafte Zuwendungen zum Zwecke der Prämirung in Aussicht.

**Leipzig.** Die praktische Vorführung von Werkstätten wie sie früher und wie sie jetzt eingerichtet sind, ist seit einiger Zeit in der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig in sehr anschaulicher und interessanter Weise ins Werk gesetzt. Die

Werkstätten, gegenwärtig Schuhmacherri, sind nebeneinander angeordnet und wird die noch fröhlichere Art durch einen Meister ohne Maschinenbetrieb vorgeführt, während die andere, mit Maschinen der Reuzzeit eingerichtet, mit 7 Stellen arbeitet und ein sehr anschauliches Bild der jetzigen Leistungsfähigkeit des Schuhmacherhandwerkes erkennen läßt.

**Torgau, 30. Januar.** In Folge Ausströmung von Kohlenoxydgas haben der Schuhmachermeister Hoppaz und seine 16jährige Enkelin, die ihn pflegte, den Tod gefunden. Als man die Thür der Wohnung aufbrach, war D. schon todt, während die Enkelin noch Lebenszeichen von sich gab, doch, starb sie auch nach einigen Stunden.

**Berlin.** Die Nagelri, Frau Rechtsanwält Dr. Frey-Friedmann schon Mitte Januar auf den Berliner Pres-tern auftreten zu sehen, sollte sich nicht befürchten. Frau Dr. Friedmann hatte auf das Drängen ihrer Verwandten hin, die ein erstes Auftreten in der Westend nicht befürworteten, es vorgezogen, entgegen dem Verbot mit dem Besitzer des Quartiers Bauboulevard-Theaters abgehandeltem Con-tracte ein Anerbieten für den Nordend Concertgarten in Ham-burg anzunehmen, und durch Contractbruch eine vertragsmäßige Conventionalstrafe von 1200 Mark zu erwirken. Am ver-gangenen Sonnabend erfolgte nun ihr erstes Auftreten in der Residenz, nicht, wie sie ursprünglich beabsichtigte, in dem Quartiers Bauboulevard-Theater, sondern in dem Reichs-hallen-Theater am Dönhofs-Platz. Schon Tage vorher konnte man den Namen der Frau Rechtsanwält in großen Lettern an den Lit. af. Säulen sehen, und diese Worte hatten genügt, um die Modewelt Berlins und alle, die an Sensationen ein Interesse haben, vor die Bühne am Dönhofsplatz zu concen-trieren. Die Direction stellte ziemlich harte Seculdsproben an das Publikum; sie hatte das Auftreten so ziemlich als letzte Nummer angelegt. Endlich kam der ersehnte (!) Augen-blick. Unter stürmischem Beifall theilte sich der Vortrag, und die mittelgroße, nicht unschöne Gestalt der Debütantin in weißem, mit Spitzen verzierten Taffettkleid wurde sichtbar. Frau Dr. Friedmann sang mit vibrierender Stimme 2 Lieder, darunter das v. Albert'sche: „Drossel und Fink“ und wieder-holte auch auf den stürmischen Beifall des Publikums hin, der jedoch weniger ihrem Gesang als ihrer Person zu gelten schien, eine Strophe des 2. Liedes, dann aber zog sie sich abwinkend in sichtbarer Erregung schnell von der Bühne zu-rück, wo sie trotz des noch lange andauernden Applaus nur noch einmal sichtbar wurde. — Herr W. von Egib, der Verfasser der ersten Gedanken, der, wie bekannt, hier einen ziemlich anfang besitz, macht jetzt auch in politischen Din-gen von sich reden. In seinen Berammlungen, die er all-wöchentlich im Norden Berlins abhält, behandelt er neuer-

dings auch politische Tagesfragen. Am vergangenen Freitag machte er bei Gelegenheit der Besprechung der Jahresberichte des Bürgerliche Beiraths zum Gegenstande seiner Ein-wandungen, dessen Bestimmungen er als unannehmbar bezel-tete. Eine Petition an den Reichstag unterzeichnet von seiner An-hängerchaft, soll dieser Meinung Ausdruck verleihen.

**Lübbenau, 30. Januar.** Heute wurden von der 4. Compagnie des brandenburgischen Jägerbataillons Nr. 3 (Lübben) eine Befehlsübung auf Schlittschuhen zu Eise im Spreewald abgehalten. Die halbe Compagnie drang von Altschause aus in den Spreewald ein, während die andere halbe sofort von Lübben aus zu Schlittschuhen ins Feld rückte. Den Jägern gefiel diese Uebung und sie kamen nach de-rem Beendigung durch den königlichen Wald über das Botzschloß-Wirtshaus und Lebbe nach Lübbenau. Von hier aus wurde die Weiterfahrt auf Schlittschuhen nach Lübben trotz des Schnees gewagt.

**Hamburg, 1. Februar.** Im Kassenzimmer der Norddeutschen Bank wurden heute abermals drei internationale Bankräuber verhaftet, zunächst wegen dringenden Verdachtes des Taschendiebstahls und der Beihilfe dazu. Zwei nennen sich Commissare Titus aus New-York, der Dritte will ein Jockey Taylor sein. Alle Namen dürften aber falsch und die Verhafteten selbst gefährliche Gauner sein.

**Leipzig, 1. Februar.** Fast alle Bezirke Galiciens melden große Schneefälle. Der Eisenbahnverkehr und die Drahtverbindung sind vielfach unterbrochen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Februar 1896.

**† Oldenburg.** Die Großherzogin ist gestern Abend 10 Uhr gestorben.

**† London.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Jo-hannesburg vom 30. v. M. gemeldet: In der heutigen Jah-resversammlung der Winenammer erklärte der Vorsitzende, es liege kein Grund vor, daß die Gesellschaften beschließen, die Arbeit in den Winen einzustellen.

**† Madrid.** Marschall Martinez Campos ist gestern in Coruna eingetroffen und wurde sympathisch begrüßt. — Die Regierung der Aufständigen auf Cuba hat sich nach Sierra Maestra zurückgezogen.

**† Sofia.** Nach der „Agence Valcanique“ erklärte der Ministerpräsident Stoulow nach der Audienz beim Prinzen Ferdinand im Klub der Nationalpartei, die Krise sei beendet; Prinz Ferdinand stimme dem Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben bei. Eine hierauf bezügliche Be-kanntmachung wird heute veröffentlicht werden.

**Verloren** eine Remontoiruhr ohne Kette von Neu-Weiba bis zur Niesauer Kirche. Gegen gute Belohnung abzugeben. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine große Plane ist auf dem Wege von Bornitz über Rerzdorf nach Riesa ver-loren gegangen. Der christliche Finder, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **H. Korn, Kastanienstraße 82.**

Ein Kaninchen ist eingefangen worden. Gegen Futterkosten und Injektionsgebühr abzuholen **Elbstraße 16, 1. Trepp.**

Ein Besdrangen mit einem Briefe ist in Gröbba gefunden worden. Abzuholen bei **August Müller, Gröbba 30 D, Rerzdorferstraße.**

Eine kleine Wohnung, für einzelne Person passend, zu mieten gesucht. Offerten unter **K. 7.** in die Expedition d. Bl. erb.

**Ed. Schlafstelle fr., sep. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.**

Zu vermieten ist eine **2. Etage** im Ganzen oder getheilt, sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.\*

Ein Logis zu vermieten bei **H. Janghans in Faust.**

Schöne Schlafstelle frei Wettersstr. 35, 3.\*

Zum Mitbewohnen einer **Etage** wird ein anst. Herr gesucht. **Kaiser-Wilhelmspl. 2, 3. Tr. Fr. Kammel.**

**Ein Mädchen** vom Lande, 20 Jahr alt, sucht Stellung. Persönlich zu sprechen **Albertyplatz, Grünwaarengeschäft.**

Ein junges, kräftiges Mädchen wird zur **Aufwartung** für den ganzen Tag per bald oder später gesucht **Kaiser-Wilhelmsplatz 1, 11.**

**Ein Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein junges Mädchen** von achtbaren Eltern sofort als Aufwartung gesucht **Kastanienstr. 73, I. rechts.**

**Ein Hauschlosser** erhält Arbeit. **H. Weinhold.**

Einige Fußren **Pferdedräger** liegen zum Verkauf **Kauptstrasse 55.**

## 2. Classe 129. A. S. Landes-Lotterie.

Nur die hierin bezeichneten sein. Gewinnlos gezeichnete, sind mit 100 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nichtausverloren.)

Sichmann am 3. Februar 1896.

Table with 10 columns of lottery numbers. Includes sub-headers like 'Sichmann am 3. Februar 1896.' and 'Auf 10000 Mark'. Lists numbers such as 40000, 40000, 40000, etc., and their corresponding prizes.

Table with 10 columns of lottery numbers. Lists numbers such as 45515, 45515, 45515, etc., and their corresponding prizes.

Advertisement for 'Verloren' (Lost) items and services. Includes notices for a pocket watch, a rabbit, a horse, and various other items. Also contains several 'Wanted' notices for domestic help and housing.

Weißes Einschlagepapier,  
div. Sorten Packpapier  
empfehlen billigst

**Jul. Plänitz,**

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlg.

**Zum Einbinden**

von Zeitschriften und Büchern jeder Art,  
sowie zum Einrahmen und Reinigen von  
Bildern empfiehlt sich bei schneller und billiger  
Bedienung

Die Buchbinderei von  
**Julius Plänitz.**

**Confirmanden-Anzüge,**

Herren- und Knaben-Anzüge,  
echte Hamburger Lederhosen,  
empfehlen **E. H. Schürmer, München.**

NB. Gleichzeitig bringe mein **Out-**  
**Wagenlager** in empfehlende Erinnerung.  
D. O.

**Ratten**

**Mäuse**

**Schwaben**

Russen etc. rotten Sie radikal und rasch  
aus bei Anwendung von Zeith's weltberühmten

**Autom. Fallen,**

welche fortwährend ohne Peaufichtigung  
fangen (40-50 Stück in einer Nacht), sich  
stets von selbst stellen und keine Bitterung  
hinterlassen. Ueber 1/2 Million im Gebrauch.  
Erschließlich in Riesa bei **H. W. Hofmann,**  
Ecke Wettiner- u. Pausigstr.

**Olmücker Schaffkästen,**  
5 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Oscar Wangler.**

**Keiling**

Schellfisch u. Cobliun trifft heute Montag  
Abend oder morgen Dienstag früh ein.  
**Ferd. Keiling, Fischhdlg.,** Rastanienstr. 5 a.

**Wühllinge,**  
große Sendung trifft heute ein, prima Waare,  
**Epyrotten,** täglich frisch, empfiehlt  
**Ferd. Keiling, Fischhandlung.**

**Schellfisch** trifft Dienstag Abend  
frisch ein, 1 Pfund  
25 Pfg., empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**

**Als Schneiderin** empfiehlt sich und führt  
Aufträge in und außer dem Hause aus  
**Alma Täschner, Röderau.**

**F. Wäsche** wird sauber glanz ge-  
plättet **Wettinerstr. 35, III. Klinge.**

**Steinkohlen - Briquettes**  
empfehlen **Ferd. Arnold.**

**3000-4000 Mark** werden auf erste  
sichere alleinstehende Hypothek auf ein Geschäfts-  
haus sofort zu leihen gesucht. Offerten unter  
**3000 Mk. Boham II Riesa.**

**15000 Mark**  
werden gegen 1. Hypothek zu 3 1/2 - 3 3/4 %  
per sofort zu leihen gesucht. Gest. Offerten  
vom Selbstdarleiber unter **S. W. 75** in der  
Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Weißweinflaschen**  
kauft **Ernst Haacke.**

**Echte Ostfriesische  
Niesen-Milchschafe,**  
edel belegt. Sehr ergiebig an Milch und  
Wolle. Prospekte gratis. Rückporto erbeten.  
Fever, Rosinarienstraße  
**Franz Frerichs.**

**Ein Hausgrundstück**  
in **Grödel** bei Langenberg, für eine Familie  
passend, neu ausgebaut, mit Garten und Obst-  
bäumen, auszug- und herbergstfrei, ist sofort  
billig zu verkaufen. Nähere Auskunft er-  
scheilt **G. Heinig, Cementfabrik** in Grödel  
und der **Bel. El. Schade, Bahngz. b. Riesa.**

**Zwei Federbetten**  
und eine **Kommode** sind zu verkaufen.  
Zu erfahren in der **Exp. d. Bl.**

**Sammel-Auktion**  
Sonnabend, den 8. Februar cr., im Hotel „Wettiner Hof.“  
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens  
den 4. Februar erbeten. Zu Versteigerung gelangen u. a.  
**30 Stück neue nussbaumpolierte starke, aus Fieserholz gefertigte Tische**  
mit je 1,10 und 0,80 Meter großer, 30 mm starker Tischplatte und großem  
verschleißbaren Schubkasten.  
Riesa, Rastanienstr. 42 I. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

**Hotel Höpfner.**  
Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr  
**4. Abonnement-Concert mit Ball**  
von hiesiger Militär-Kapelle.  
Geschäftsvoll **R. Höpfner.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa und Umgegend.**  
Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokale **Hotel Kröppring.** D. V.

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen  
Größen und Preislagen stets vorrätig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

**Patriotisches Lieferungs-Prachtwerk.**  
**Kriegs-Erinnerungen:**  
**Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben.**  
Selbsterlebnisse.  
Nach persönlichen Berichten der Inhaber bearbeitet von  
**Friedrich Freiherr von Dinklage-Gampe**  
General-Lieutenant z. D.  
**Neue Subscription**  
in 20 Lieferungen à 50 Pfg.  
Mit ca. 800 Illustrationen und Portraits, sowie 20 farbigen Extra-  
Kunstbeilagen nach Gemälden der hervorragendsten Schlachtenmaler.  
Das Werk ist von der gesamten Tagespresse und den Militärblättern  
als das eigenartigste Werk über den Krieg 1870/71 anerkannt  
**Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**  
Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

**LANOLIN** Toilette-Cream  
**LANOLIN** in den Apotheken und Drogerien.  
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.  
Nur soht mit Marke Pfälzing In Dosen à 10, 20 u. 50 Pfg. in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

**Apotheker A. Flügge's MYRRHEN-CREME**  
beruht aus dem patentirten ätherischen Auszug des Myr-  
rhenharzes und Wachs, wird von vielen Professoren und  
Aerzten allen anderen Salben u. Fetten vorgezogen,  
weil die Wirkung des Myrrhen-Öls bei **Haut-  
verletzungen, Hautleiden,  
Wundsein der Kinder, aufgesprun-  
genen, rissiger Haut, alten schlechtheilenden Ge-  
schwüren** etc. eine weitaus rascher und zuverlässigere  
ist, wofür die Gutachten vieler Tausend Mediziner, welche  
Jedermann gratis zur Verfügung stehen, die besten Be-  
weise sind. **Unübertroffen** auch als Toilette-  
Crema. **erschließlich** in großen Tuben zu **M. L.**  
und kleinen zu **50 Pfg.** in den Apotheken.

**Cigarren,**  
höchst preiswerth, eigenes Fabrikat,  
à Stück 3 Pfg., per 1000 Stück 23 Mk.  
" 4 " " " " 25-30 "  
" 5 " " " " " 33-37 "  
" 6 " " " " " 40-45 "  
" 8 " " " " " 55-60 "  
versendet per Nachnahme b. 1000 Stk. franco  
**Robert Bellmann, Cigarrenfabrik,**  
28 Hainig bei Freyberg i. S.  
Wein reichhaltiges Lager in  
**Rheinweinen**  
und garantiert naturechten  
**Ungar-Weinen**  
hätte bestens empfohlen. **Oscar Wangler.**

**Frisch ger. Hal,**  
**Kiel. Sprotten, Bücklinge,**  
à Kiste 95 Pfg., keine Qualität, empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**

**Wenn ein Schwein**  
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt,  
benütze man das so sehr beliebte „**Geo  
Dötzer'sche Mast- und Fresspulver** für  
Schweine“. Per Schachtel 50 Pfg. in der  
Drogerie **P. Koschel.**

**Terpentinschmierseife**  
und **Terpentin-Zalmiaschmierseife**  
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Hand-  
waschseifen, Toiletteseifen** und sonstige  
**Waschmittel** in bester Qualität empfiehlt  
billigst **Ottomar Barths.**

**Bitte, probieren!**  
**F. G. Lochmanns Neroli-Fettseife**  
Nr. 1000  
ist die berühmteste und reellste Toilette-Seife  
der Gegenwart. Außerst wohlthätig für die  
Haut und vornehm parfümirt. Preis 25 Pfennige.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Apfelsinen, à Stück 5 Pfg., empfiehlt  
Felix Weidenbach.**  
**fr. gebad. Bodmer Pfannkuchen,  
Größte geb. California Pfannkuchen**  
empfehlen **Felix Weidenbach.**  
**Hoffmann'sche Crème-Stärke**  
empfehlen **Felix Weidenbach.**  
**Lebend frischer Aal,**  
à Pfund nur 40 Pfg., erwartet Donnerstag  
früh. Um Vorausbestellung bittet  
**Felix Weidenbach.**  
**Halleria-Kraftmehl,** viel beger und  
billiger als Mondamin, Weizena. Zur  
Bereitung von Sandtorte, Pudding, Kustauf.  
Zur Ernährung für Säuglinge, hält Lager  
**Felix Weidenbach.**  
**Strassburger weisse Spargalköpfe, Strass-  
burger Steinpilze, extra geschnitten, feinste  
Frucht-Melange, mit und ohne Krat, empfiehlt**  
**Felix Weidenbach.**  
**Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.  
Rudolph Gerike's, Potsdam,**  
**Nährsalz, Reform- und Weizenschrot-Brod,**  
von leichter Verdaulichkeit, unübertroffen bei  
Blutarmuth, wirkt ganz überraschend bei Recon-  
valeszenten und Kindern. Stets frisch bei  
**Felix Weidenbach.**  
**Größere und günstige Einkäufe**  
v. den berühmtesten Confectfabriken gestatten mir  
zu **denkbar billigen** Preisen **fr. Schnitt-  
u. Stangenspargel, Kaiserschoten, fr. junge  
Erbsen, beste Steinpilze** und namentlich **fr.  
Schnittbohnen** abzugeben. **Felix Weidenbach.**  
**Cesottone Heidelbeeren, à Pfund 40 Pfg.,**  
empfehlen **Felix Weidenbach.**  
**Neu! fr. Hohenzollern-Sauce, zum  
Braten u. Fleisch, ist das Vollkommenste, à Fl.  
100 Pfg.** **Felix Weidenbach.**  
**Voll-Seringe, Geschmack,**  
à Schot 2,20 Mark,  
" " 2,80 "  
" " 3,40 "  
" " 4,00 "  
" " 4,50 "  
empfehlen **Oscar Wangler.**

**Gasthof z. gold. Löwen.**  
Sonnabend, den 8. Februar  
**Staatcongreß,**  
wozu alle Staatsfreunde hiermit freundlichst  
einladet **E. Kanfuss.**  
= 5./2. 7 U. III.

**Kaufmännischer Verein  
zu Riesa.**  
Morgen **Dienstag,** den 4. Februar Abends  
von 8 Uhr an **Sitzung** bei Breßmeider.  
Der Vorstand.

**Gewerbe-  
Verein!**  
Nächsten **Donnerstag,** den 6. a. c. Abends  
8 Uhr **Sitzung** im Vereinslokale.  
1. **Vortrag** des Herrn Schuldirektor  
Dach: „Festoloji ein Freund und  
Anwalt der Armen.“  
2. **Verschiedene** Eingänge.  
3. **Aufnahme** neuer Mitglieder.  
4. **Fragekasten.**  
Zu diesem interessanten Vortrag ladet freunds-  
chaftlich ein und bittet um zahlreichem Besuch  
der **Vorstand.**  
**Gäste willkommen!**

**Turnverein.**  
Dienstag, nach der Turnstunde  
**Monatsversammlung.**  
Der Turnwart.

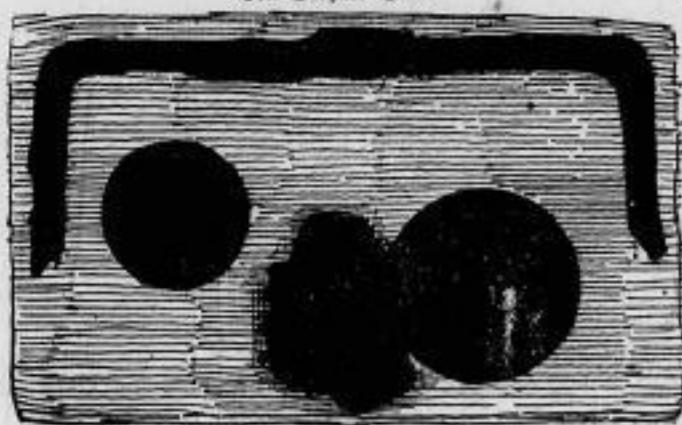
**Theater Wettiner Hof.**  
Mittwoch, den 5. Februar,  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
des Chemnitzer Lustspiel-Ensembles:  
**Cornelius Voss,**  
Salon-Lustspiel in 4 Akten von Schönthan.  
Billets im Vorverkauf Sperrsig  
1 Mk., 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.  
sind bei Herrn Theater-Administ. zu haben.  
**Raffeuöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr**  
Freitag, den 7. Februar:  
**Krieg im Frieden, Lustspiel.**  
Um gütigen Besuch bittet **Moritz Richter.**  
NB. **Wohnungen für Schauspieler**  
werden gegen Bräunmerandzahlung gesucht.  
Off. unter „Wohnung“ an die **Exp. d. Bl.**  
**Dieszu eine Beilage.**



Professor Dr. Röntgen.

## Die Röntgen'schen X-Strahlen.

Von Gerhard Stein.



Was wir kaum in unseren kühnsten Phantasien träumen — eines Tages wird es zur Wirklichkeit. Der Zufall ist durchaus nicht ein so dummes Geselle, wie wir es glauben. Er stellt sich ein, oft im rechten Moment und beim rechten Mann — und was früher ein unbekanntes, ungeahntes Geheimnis gewesen ist, wird plötzlich eine Erkenntnis, ein weit hin leuchtendes Fanal, das den denkenden Geist neue, weite Bahnen sehen läßt.

Solche Zufälle sind schon oft genug eingetreten und gerade die Geschichte der meisten aller Wissenschaften, der Naturwissenschaft, weiß von den Wundern des Zufalls besonders viel zu erzählen. Und sieht man genauer hin, so ist es gar nicht ein Zufall, sondern ein rein logischer Fall, der mit einer gewissen Naturnotwendigkeit eintritt.

So sind viele Erscheinungen der Elektrizität, so ist das Telephon und nach diesem das sonderbarste Ding unseres Jahrhunderts, der Phonograph, gefunden worden, und so entdeckte der Würzburger Professor Dr. W. Röntgen seine wunderbaren X-Strahlen.

Man weiß jetzt, wie sich die Ereignisse vollzogen haben. Ein Zufall, ein bloßer Zufall; Herr Professor Röntgen wollte einen Versuch mit fluorescirenden Stoffen machen. Das sind Stoffe, die die Eigenschaft haben, ziemlich hell aufzu-leuchten, wenn sie von irgend einer — wenn auch schwachen — Lichtquelle bestrahlt werden. Zu diesen Stoffen gehört Flußspat (Fluorcalcium, daher das Wort fluoresciren) gewöhnliches Petroleum, Wasser, verschiedene Glasarten, Lachmus, Chlorophyll, Chinin, das vielgenannte Bariumplatincyanür u. s. w. — Um sichere Wirkungen zu erzielen, muß bei solchen Versuchen das Zimmer völlig verdunkelt werden. In dem Zimmer — es war das Laboratorium — stand ein großer Ruhmkorff'scher Inductor, der den Strom für Crookes'sche Röhren lieferte. Da die Crookesröhren starkes Licht ausstrahlten, so hatte Röntgen die Röhre mit einem Gehäuse von schwarzem Papparlon umgeben, der so dicht war, daß weder Sonnenstrahlen, noch das starke Licht des elektrischen Flammenbogens durchdringen konnten.

Da bemerkte Professor Röntgen die sonderbare Erscheinung, daß ein Schirm, der mit Bariumplatincyanür bestrichen war, lebhaft zu fluoresciren begann. Röntgen überzeugte sich zunächst, daß die Hülle um die leuchtende Röhre wirklich sorgfältig und lichtdicht schloß. Woher kam nun dieses Auf-leuchten auf dem Schirm? Sicher mußte dieser doch von

irgendwelchen Strahlen getroffen werden. Aber es gab im Raume keine anderen Lichtstrahlen, als die der Crookesröhre. Wenn es nun am Schirme aufleuchtete, mußten die Strahlen doch wohl ausschließlich nur aus der Röhre gekommen sein, sie mußten also sicher den lichtdichten Papparton durchdrungen haben!

Für Röntgen war es bald Gewißheit, daß es die Strahlen aus der Röhre waren, die die dicke Pappe durchdrangen. Es konnte aber auch zufällig nur die Pappe allein sein, die für dieses Licht durchlässig war. Er stellte also zwischen Schirm und Pappe eine sehr kaustische Substanz, die absolut lichtdicht war. Und siehe da, die Strahlen drangen auch durch Kaustikum, sie drangen nach weiteren Versuchen durch dicke Holz Bretter, durch viele Bücher, dünne Metallböden, durch Alles, nur nicht durch starke dicke Metallmassen, vor Allem nicht durch dicke Bleischichten. Um aber auch von einer Täuschung des Auges ganz sicher zu sein, griff Röntgen zu jenem künstlichen Auge, das weit stärker und besser sieht, als das natürliche — zur photographischen Platte. Und sie bestätigte in der That noch mehr, als der Entdecker vermuthet hatte; die photographische Platte erhob es zur Gewißheit, daß das Licht aus der Crookesröhre einfach Alles durchdringt.

Doch sehen wir uns einmal diese Lichtquelle im Großen und Ganzen näher an.

Wir wissen, daß es eine elektrische Lichtquelle ist. Ein besonderer Apparat ist notwendig, um gerade dieses Licht zu erzeugen. Der wichtigste Bestandteil der Vorrichtung ist ein Inductor. Dieser ist eine ganz eigenartige Maschine. Sein innerster Kern besteht aus einem Bündel Eisendrähte, die in einer Pappdröhre liegen. Diese Röhre wird mit seidenüberzogenem Kupferdraht umwickelt, der sich in mehreren Hundert Windungen über das Ganze vertheilt. Die nunmehr so gestaltete Spule wird in einen Cylinder aus Glas oder Hartgummi gesteckt, welcher seine seitlich gleichfalls mit seidenüberzogenem, aber sehr dünnem Kupferdraht in vielen Tausend Windungen — je nach der Größe 30 000 und noch mehr mal — umwickelt wird.

Wenn man nun die innere Spule durch Drähte mit einer galvanischen Batterie verbindet, so entsteht in dieser Spule ein elektrischer Strom. Wird dieser Strom plötzlich unterbrochen, so entsteht sofort in der äußeren Spule, also in der großen Umwicklung des Glascyllinders ein Strom, der um so stärker ist, je mehr Windungen der Cylinder hat. Man kann also, selbst wenn die Batterie nur schwach ist, in dem Inductor ganz gewaltige Ströme von sehr hoher Spannung erzeugen.

Nimmt man in den Apparat eine Glasröhre ein, die an jedem Ende mit einem Metallstück versehen, und in der die Luft stark verdünnt ist, so sieht man in der Röhre sehr hübsche Leuchterscheinungen. Wenn ein elektrischer Strom durch den Inductor geht, leuchtet es in der Röhre in schönem, phosphorescirendem Glanze auf. Man kann auch die Röhre mit verdünnter Luft, mit sehr geringen Mengen von Gasen versehen, wodurch, je nach der Natur des Gases, das Licht in der Röhre eine rothe, grüne, violette oder gelbe Farbe erhält.

Diese Röhren, die man bei jedem Optiker findet, werden bekanntlich Geißler'sche Röhren genannt.

Der deutsche Forscher Hittorf und einige Jahre nach ihm der Engländer Crookes studirten nun die Leuchterscheinungen in Geißler'schen, aber auch in solchen Röhren, die bis auf einen ganz geringen Rest von Luft, im Verzuge von vielleicht ein Hunderttausendstel Atmosphäre, ausgepumpt wurden. In diesen nahezu luftleeren Röhren — die man fälschlicher Weise Crookes-Röhren nennt — zeigt sich das Leuchten ganz anders, als in Geißler'schen Röhren. Je mehr die Luft aus der Röhre ausgepumpt wird, desto eigenartiger wird das Licht. Es nimmt eine schöne, hellgrüne fluorescirende Farbe an und scheint das ganze Glas anzufüllen. In Wahrheit aber ist dieses Licht nur bloßer Schein, eine Art Augen-täuschung. Was man sieht, ist gewissermaßen eine Widerspiegelung, ein Reflex. Das eigentliche Licht geht von dem negativen Pol der in das Glas eingeführten elektrischen Leitung, der Kathode aus (der positive Pol heißt Anode), die mit einer längeren Spitze in die Röhre hineintragt. Das Licht der Kathode nun, das sich im Glase widerspiegelt, ist das schön: grüne Licht, das wir sehen. Dieses eigenthümliche Licht hat nun die Eigenschaft, fast alle Körper, die es trifft, zum Aufleuchten zu bringen.

Welches Licht war es nun, das diese gewaltige Durchdringungskraft besaß? Waren es die Strahlen der Kathode oder der Reflex, den diese Strahlen im Glase hervorbringen? Röntgen stellte sehr subtile Untersuchungen an. Das in der Röhre sichtbare Licht besitzt die Eigenschaft, daß es sich durch einen Magneten ablenken läßt. Berührt man die Röhre mit einem Magneten, so wendet sich die ganze Menge des Lichtes zum Magneten hin. Von der Stelle aus, wo sich nun das Licht sammelt, müßten also die stärksten Durchdringungsstrahlen ausgehen. Das ist aber nicht der Fall! Die Durchdringungsstrahlen gehen ganz gleichmäßig aus allen Theilen der Röhre, einerlei, ob das sichtbar grüne Licht vom Magneten abgelenkt wird oder nicht. Die Durchdringungsstrahlen lassen sich also überhaupt nicht ablenken. Dieser auffällige Umstand hat nun im Verein mit anderen sehr feinen Beobachtungen Röntgen dahingebraucht, als ganz bestimmt anzunehmen, daß außer dem sichtbaren Lichte noch andere Strahlen in der Röhre vorhanden sind.

Diese gewaltigen unsichtbaren Strahlen nannte er nach der Bezeichnung des X als unbekanntes Größe: Die X-Strahlen.

Man kannte schon seit Langem ein Licht, das vorhanden

ist, das hemische Wirkungen ausübt und dennoch dem Auge unsichtbar bleibt.

Wenn man in einem dunkeln Raum einen Sonnenstrahl mit einem Glasprisma auffängt, sieht man auf der Wand, gegenüber dem Prisma, ein farbiges Band, das die Farben des Regenbogens zeigt. Man nennt dieses farbenband das Sonnenspektrum. Dort, wo das Violett aufhört, sieht das Auge nichts mehr. Legt man aber an die Wand einen fluorescierenden Körper, etwa Papier, das mit schwefelsaurem Glimmer oder mit Bariumplatincyanür bestrichen ist, so entsteht sofort ein zweites Band. Es müssen also Strahlen vorhanden sein, die auf das fluorescierende Papier fallen. Und sie sind auch vorhanden, man nennt sie ultraviolette Strahlen. Das Auge sieht sie allerdings nicht — die Ursache ihrer Unsichtbarkeit ist noch völlig unbekannt — aber die photographische Platte sieht sie und giebt sie deutlich wieder.

Mit diesen ultravioletten Strahlen scheinen nun die X-Strahlen eine gewisse Verwandtschaft zu besitzen, obgleich die X-Strahlen sehr viele andere Eigenschaften zeigen, als die ultravioletten Spektralstrahlen.

Als die wunderbare Eigenschaft der neuentdeckten Strahlen erscheint uns vorläufig ihre Durchdringungskraft. Auf unseren Bildern, die in der Berliner „Urania“ vom Physiker Herrn Paul Spieg nach Röntgen's Verfahren gefertigt wurden, sehen wir einige dieser geradezu märchenhaft erscheinenden Leistungen. Auf dem Tische unter der Crookesröhre liegt in viele Hüllen verpackt eine photographische Platte, die noch dazu mit einem Brett überdeckt ist. Auf dem Brett liegt die Hand eines lebenden Menschen. Nach einer bestimmten Zeit ist die Hand photographirt. Eine wahre Geisterhand! Die Strahlen drangen durch Fleisch, Sehnen und Muskeln, als wären sie nur eine schwache Flüssigkeit, und nur die Knochen haben ihnen einigen Widerstand geleistet. Von einem Portemonnaie, welches 2 Geldstücke enthält, verschwanden die Ledertheile gänzlich in der photographischen Aufnahme, während die Geldstücke, das Schloß und der Bügel deutlich sichtbar hervortraten.

Schon ist die Anwendung der von Röntgen entdeckten Strahlen in die Medizin gedrungen und schon sucht die Technik die wunderbare Entdeckung in ihren Dienst zu stellen. Wer weiß, welche neue Ueberraschungen uns die X-Strahlen vielleicht schon in den nächsten Wochen bringen werden? . . .

### Marktberichte.

Großhain, 1. Februar. 85 Kilo Weizen R. 12,50 bis 13,80. 80 Kilo Roggen R. 10,30 bis 10,40. 70 Kilo Gerste R. 9,— bis 10,—. 50 Kilo Hafer R. 6,20 bis 6,70. 75 Kilo Feilbrenn R. 10,— bis 10,30. 1 Kilo Gramm Butter R. 1,72 bis 2,—.

Chemnitz, 1. Februar. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten R. 7,85 bis 8,55, weiß und bunt, R. —,—, sächsl. gelb R. 7,80 bis 8,15. Roggen, sächsl. u. preuß. R. 6,80 bis 6,95, sächsl. R. 6,40 bis 6,50, fremder R. 6,80 bis 6,88. Hart. R. —,— bis —,—. Braugerste, fremde, R. 7,35 bis 9,—, sächsl. R. 6,85 bis 7,40. Futtergerste R. 5,70 bis 6,—. Hafer R. 6,30 bis 6,65, durch Regen beschädigt, R. —,— bis —,—. Kocherbsen R. 7,75 bis 8,75. Röhrlin- und Futtererbsen R. 6,80 bis 6,95. Senf R. 2,75 bis 3,50. Strohh R. 2,60 bis 3,—. Kartoffeln R. 2,— bis 2,30. Butter pro 1 Kilo R. 2,30 bis 2,50.

Leipzig, 1. Februar. (Produktenbörse.) Weizen loco R. 158 bis 163 fremder R. —,—, fest Roggen loco R. 135—138, behauptet. Hafer loco R. —,—. Rüböl loco R. 47,— bez., ruhig Spiritus loco R. —,—. 50er loco R. —,—, 70er loco —,—.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & S. Lüders.

Hamburg, 1. Februar 1896.

Bei großer Bedarfsfrage entwickelte sich in der letzten Januar-Woche ein recht lebhaftes Geschäft zu folgenden Preisen. Kleinknapp; Weizenmehl höher; Baumwollsaatmehl fest und lebhaft gehandelt. Tendenz: sehr fest.

Ware	Prozent	Preis
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	3,60 bis 3,75
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	2,75 bis 3,25
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	2,— bis 2,25
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	3,85 bis 4,00
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	3,40 bis 3,60
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	5,25 bis 5,75
Weizenmehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	24-28%	5,50 bis 6,—
Baumwollsaatmehl	54-58%	4,50 bis 4,80
Baumwollsaatmehl	56-60%	4,70 bis 5,—
Baumwollsaatmehl	56-60%	4,— bis 4,65
Baumwollsaatmehl	25-30%, Fett und Protein	3,30 bis 3,54
Baumwollsaatmehl	25-30%, Fett und Protein	1,90 bis 4,75
Baumwollsaatmehl	25-30%, Fett und Protein	4,67 bis 4,90
Baumwollsaatmehl	25-30%, Fett und Protein	3,90 bis 4,—
Baumwollsaatmehl	25-30%, Fett und Protein	3,50 bis 3,—

### Meteorologisches.

Wetterbericht von H. Kohnen, Optiker.

### Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Wetter	1. Februar	2. Februar	3. Februar
Sehr trocken	770	770	770
Befriedigend schön	770	770	770
Schön Wetter	770	770	770
Beränderlich	770	770	770
Regen (Wind)	770	770	770
Stark Regen	770	770	770
Sturm	770	770	770

Temperatur von vorgestern: 0°  
Temperatur von heute früh: 11°  
Temperatur von heute nachmittags: 13°  
Temperatur von heute abends: 70°

### Roman = Fortsetzung

in nächster Nr.

\*) Wir entnehmen diesen interessanten Artikel der beliebtesten illustrierten Familien-Zeitschrift „Für Alle Welt“, Verlag des Deutschen Verlagshauses Lang & Co., Berlin. Jährlich erscheinen 28 Hefte zum Preise von nur 40 Pf. pro Heft.

**Secundäre Familienwohnung mit Zubehör**  
billig zu vermieten  
Hauptstr. 31.

**Eine Stube,**  
zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, 1. April zu beziehen.  
Neuweiße. **Gustav Uhlig, Fleischer.**

**Ein anständiges, fleißiges Mädchen,**  
nicht unter 20 J., welches im Kochen durchaus erfahren ist und alle häusl. Arbeiten verrichtet, wird für eine best. Verh. nach ausw. per sof. od. später **gesucht.** Hoher Lohn und sehr gute Behandlung zugesichert. Näheres bei **Frau Schreiter, Kaserne II, Stube 57.**

**1 Schmiedelehrling** sucht für Osnern Schmiedemstr. Telge in Rindsch.

**Ein Gymnasiast oder Realschüler** mit Primarstufe, welcher sich dem

**zahnärztl. Berufe**

zu widmen gedenkt, kann bei einem renommierten **prakt. Zahnarzt** in Dresden vor dem Studium das gefest. vorgezeichnete Jahr technischer Thätigkeit von Osnern ab — eventl. bei voller Pension — absolvieren. Jede Auskunft bereitwillig. Gest. Offerten erbeten unter **W. B. 291 an Paasenstein & Vogler, N. W. in Dresden.**

Ein tüchtiger

**Werkmeister,**

womöglich mit Erfahrungen im Bau von **Krahnen, Drehscheiben und Brückenwaagen** findet lohnende, dauernde Stellung. Offerten mit Referenzen und genauen Angaben über frühere Thätigkeit und Erfolge sub **T. 4810 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Holz-Versteigerung**

auf **Tiefenauer und Cottewitzer Revier.**  
Sonnabend, den 8. Februar d. J.:

- 45 eichene Säulen,
- 50 " Klotz, bis 70 cm Stk.,
- 60 birchene Stämme,
- 130 " Stangen,
- 5 1/2 Rm. eichene Kugelscheite,
- 30 " eichene Kugeln,
- 60 " harte Brennweite und Rollen,
- 40 " birchene Reihig,
- 180 " eich. u. eif.

Montag, den 10. Februar:

- 270 birchene Stämme und Klotz,
- 60 Rm. birchene Rollen,
- 100 " birchene Reihig.

**Sofortige Barzahlung!**

Zusammenkunft am Sonnabend **früh 9 Uhr im Gasthose zu Tiefenau,** am Montag **früh 9 Uhr im Schlage „Roths Grube.“**

Tiefenau, am 30. Januar 1896.  
**G. Gretschel,**

**Nicht annähernd erreicht**

von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten und Ausschläge** nur die altbewährte

**Original-Theerschwefel-Seife.**

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.** u. Frkft. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

**Bekanntmachung,**

**Begräbnis-Kasse in Riesa betr.**

Die geehrten Mitglieder obiger Kasse werden hiermit in Kenntniss gesetzt, daß laut Beschluß der Generalversammlung vom 19. Januar 1896 das vorhandene **Kapital getheilt** werden soll. Das Geld kann vom 3. Februar bis den 20. Februar 1896, an Wochentagen von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden. Denjenigen Theilhabern, welche bis zu obgenannter Zeit ihren Beitrag nicht abgeholt haben, wird derselbe auf ihre Kosten in die Wohnung gebracht.  
Riesa, den 1. Februar 1896. **Friedrich Keller, Hauptstraße 23, 3 Etg.**

**Gasthof Pausitz.**

Zu unserm **Dienstag, den 4. Februar** stattfindenden

**Karpfen-Schmaus**

laden wir hierdurch alle werthen Gäste, Gönner und Geschäftsfreunde höflichst ein und bitten um gütigen Zuspruch. **Hochachtungsvoll Os. Hettig und Frau.**

**Neu! Viktoria-Schrotmühlen Neu!**

mit gegahnten ineinander arbeitenden Hartguss-Walzen von größter Dauer und Leistung empfiehlt zu bedeutend billigeren Preisen als alle anderen Systeme **Burghardtshain b. Burgen. O. Reinhardt, Schmiedemstr.**

In hiesigem Dorfe habe in kurzer Zeit mehrere Mühlen, welche zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeiten, verkauft und kann sich jeder Interessent von der Leistung, leichtem Gange u. der Maschine in meiner Wirthschaft überzeugen, da ich zum Betriebe nur 1 Pferd verwende. **Aufstellung wird von mir gratis besorgt.**

**Nutz- und Brennholz-Auction.**

Montag, den 10. Februar sollen in hiesiger Rittergutswaldung

- 3 **Eichen** bis 68 cm Mittensstärke und bis 15,6 m Länge,
- 40 **Eichen** " 45 " " " " 15 " "
- 25 **Birken** " 41 " " " " 13 " "
- 25 **Erlen** " 45 " " " " 11 " "
- 3 **Buchen** " 53 " " " " 7,4 " "
- 7 **Horn** " 30 " " " " 5 " "

ca. 50 **birf. u. eif. Stangen** bis 15 cm Mittensstärke und bis 12 m Länge, = 20 **Rmtr. Röh. und Brennweite** und **Rollen** und = 60 **Lang- und Abraumhasen** größtentheils obiger Holzarten bedingungsweise versteigert werden.

Beginn b. Brennholz Vorm. punkt 10 Uhr am Rittergut Grubnitz, beim Rugholz 11 Uhr unterhalb des Rittergutes Ragewitz. Abfuhr bequem.

**Die Wirthschaftsverwaltung der Rittergüter Ragewitz u. Grubnitz.**

**Dr. Zeitlers seife**



Deutsch. Reichs-Patent **gesetzl. reg. Schutzmarke**  
ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit größter Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich, ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

En gros zu beziehen durch

**Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**

In **Riesa** zu haben bei

Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Dölitzsch, Reinhold Herbst.**

**Geld Darlehne**

gegen genügende Sicherheit vermittelt prompt und unter coulantem Bedingungen  
**Gustav Schmieder, Dschay.**

**Eichenbretter u. -Bohlen,**

2 1/2 - 7 1/2 cm stark, trockene Waare, empfiehlt preiswerth **Anton Unger, Riesa.**



**Böhmische Bettfedern**  
u. Daunen,  
rein und staubfrei, empfiehlt **Moritz Obenaus.**

**Fraunk. Brühwürstchen,**  
à Boar 30 und 40 Pfg.,  
**Wiener Brühwürstchen,**  
à Boar 15 Pfg.,  
**feinste Nieler Bludern,**  
Sprossen  
Schleibücklinge  
empfiehlt **Reinh. Pohl.**  
**Geräuch. Kal** wird morgen wieder ein.

**Paschky**  
in Dresden

verleitet eben eingetr. große **Pöflinge,**

Riste 68 Pf. bei 100 Risten; 70 Pf. bei 50; 71 Pf. bei 25; 73 Pf. bei 10 Risten.  
**Allerfeinste neue**

**Bratheringe,**

Dose ca. 17 Pfund schwer, bei 30 Dosen à 180, 20 Dosen à 185, 10 Dosen à 190, 5 Dosen à 200 Pfg.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vorm. 1/10 Uhr meine liebe Gattin, unsere treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Johanna Christiane Friederike Richter geb. Fischer** nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigt hiermit an der trauernde Witte **Carl Richter, Schiffbauer, Böhrensen, den 2. Februar 1896.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Februar Nachm. 2 Uhr statt.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des **Anton Weisberger**

**Johann Wilhelm Schlag,**

sagen allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche denselben durch Blumenkranz, sowie durch Begleitung zur letzten Ruhestätte ehren, unsern besten Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

**Herzlicher Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Mutter **Wilhelmine Schieritz,** sage ich Allen meinen tiefgefühlten, aufrichtigen Dank.

**Der tieftrauernde Sohn.**

Riesa, den 1. Februar 1896.

**A. Meße, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren.		Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.		Zinsenfreie Coupon-Einlösung.	
Ausführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte.		Dresden, 1. Februar		Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte	
Deutsche Fonds.	Cours	Rumän. amort.	Cours	3. J.	Cours
Reichsanleihe	4 116,25 b	5 99,75 b	Dresdner Bank	3. J.	157 b
do.	3 104,90 b	5	Sächs. Bank	1 1/2	122,10 b
do.	3 99,40 b	4 105 b	" Discontbar	6 1/2	"
Preuss. Conjols	4 108,25 b	4 102,40 b	Industrie-Aktionen		
do.	3 104,50 b	4 104,50 b	Zeisenhütten-Veren.	Oct.	603 b
Sächs. Anleihe 55 er	3 99,50 b	4 103,50 b	Conj. Feldschützsch.		126 b
do.	3 99,40 b	4 103,50 b	Wetzer Zeisenhütten	12	195 b
Sächs. Anleihe 67 er	3 103,30 b	4 102,75 b	D. Straßenbahn-G.	5	160,25 b
do.	3 103,30 b	4 102,75 b	Sächs.-B. Dampf.	8 1/2	April
Sächs. Rente	3 99,20 b	4 102,75 b	" " " " " "	3 1/2	Jan. 82,25 b
5, 3, 1000, 500	3 102 b	4 102,75 b	Bereit. Baupner	7	140,50 b
do.	3 102 b	4 102,75 b	Papierfabriken	8	147 b
Sächs. Landrente	3 1500	4 102,75 b	Chemnitzer Pap.	6	122,50 b
do.	3 1500	4 102,75 b	Bemler Pap.	0	April 58 b
Sächs. Landrentk.	3 1500	4 102,75 b	Chemnitzer Wertz. u.	3	118 e b
do.	3 1500	4 102,75 b	" (Himmernann)	5	Jan. 165 b
do.	3 1500	4 102,75 b	Germania (Schwalbe)	8	Jan. 146 b
Beipz.-Dresd.-E.	4 104,20 b	4 102,75 b	Weshtal, Beremigte	8	Jan. 146 b
		4 102,75 b	Dr.-Gain u. Chem.		

Baareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.